

II. GRUNDLAGENERMITTLUNG

II.1 Bauliche Situation

II.1.1 Lage

Das Anwesen der Alten Schule wurde 2006 von Ortsgemeinde Schönenberg-Kübelberg erworben. Es liegt am Ritter-Gerin-Weg westlich des Vorplatzes der Kirche ,in unmittelbarer Nähe zum Dorfplatz.

33qm Außengelände befinden sich auf Süd-Ostseite des Gebäudes zur Kirchengasse hin und zirka 175qm auf der Nord-Westseite zur verkehrreichen Saarbrücker Str. hin.

II.1.2 Verkehrskonzept

Die öffentliche Erschließung des Grundstücks ist durch die Kirchengasse und durch die Saarbrücker Str.

Parkmöglichkeiten bietet der Parkplatz auf dem Dorfplatz.

Ritter-Gerin- Weg

II.1.3 Baulicher Zustand

Gründung: Teilweise auf Fels

Das Gebäude besitzt unter dem vorderen Teil ein Gewölbekeller der teilweise auf Fels gegründet ist und durchfeuchtet ist. Auf dem felsigen Untergrund fließt ein Rinnsaal. Die Bruchsteinaußenwände sind von Salpeter befallen und durchfeuchtet.

Die zum Nachbargebäude angrenzende Außenwand im EG ist in einem schlechten Zustand. Starke Durchfeuchtung und Schimmelpilzbildung.

Wände:

1930 wurde das Fachwerkobergeschoss durch massive Außenwände ersetzt .Das Gebäude besitzt ein aufwendig gestaltetes Portal.

Das Hauptgebäude ist Fachwerkhaus ein steht unter Denkmalschutz und darf an seiner äußeren Gestalt nicht verändert werden.

Im Inneren des Gebäudes befinden sich eine historische Schulbank, ein Wandschrank, sowie der ursprüngliche Dielenboden im EG teilweise erhaltungswürdiger Fliesenbelag, Trennwände aus Fachwerk mit Lehmfüllung.

Die hölzerne Treppe zu den Obergeschossen ist in einem guten Zustand.

Der Dachraum ist nicht ausgebaut. Das Dach ist in einem akzeptablen Zustand.

1920 wurden Nebengebäude angebaut, das Schmiedegebäude und Stallungen.

Die Stallungen befinden sich in einem schlechten Zustand , keine Gründung eingeschossig ,von Salpeter zersetzt. Das ist Dach erneuerungsbedürftig.

Das Dach des Schmiedegebäudes ist in einem akzeptablen Zustand.

Die Decken sind vermutlich teilweise einsturzgefährdet. Die Außenwände sind teilweise aus Bruchstein und Ziegelstein.

Decken:

ALTE SCHULE:

Holzbalkendecke mit einer Strohlehmfüllung.

Die Standsicherheit der Geschossdecken ist zu prüfen.

II.1.4 Technische Ausstattung

Heizung:

Das Gebäude besitzt zwei Kamine.

Eine Heizung ist keine vorhanden, die Räume wurden zentral mit Holzofen beheizt.

Im Schmiedegebäude steht der alte Kamin der bei Renovierungsarbeiten des Daches am oberen Ende entfernt wurde.

Der Stall besitzt keinen Kamin.

Lüftung, Klimatisierung: Das Gebäude besitzt keine Lüftungs-Klimaanlage . Die Räume müssen durch die vorhandenen Fenster be- und entlüftet werden.

Der Gewölbekeller erhält eine kontrollierte Be-Entlüftung.

Elektrik: Alle Leitungen müssen neu verlegt werden.

Abwasser /Wasser:

Alle Leitungen müssen neu verlegt werden.

II.2 Gesetzliche Vorschriften

Es gelten die LBauO, GastBauVO und die VStättV

II.2.1 Sicherheitseinrichtungen

- Es muß gewährleistet sein, daß das Publikum im Gefahrenfall das Gebäude rasch und reibungslos verlassen und ins Freie gelangen kann (§21 VStättV)
- Türen (Ausgangs- u. Nottüren) sind mit Panikverschlüssen zu versehen und müssen nach außen schlagen (§24 VStättV)

Feuermelder:

Feuermeldeeinrichtungen sind stets im Einvernehmen der örtlichen Feuerwehr zu planen und einzurichten.

III.ANALYSE Konzeption

III.1 Planungsgrundlagen

III.1.1 Architektur

Die Planung eines denkmalgeschützten Gebäudes gehört zu den komplexesten, aber auch reizvollsten und dankbarsten Herausforderungen, die einem Architekten gestellt werden können. Bei nur wenigen Projekten anderer Art ist es dem Gestalter im Entwurf eines denkmalgeschützten Gebäudes möglich, die spezifischen Raumanforderungen, den innerbetrieblichen Bewegungsablauf, das Trennen und Verbinden von Flächenbereichen in bauliche Form umzusetzen und dieser nach innen und außen architektonisch Ausdruck zu verleihen.

Es ist oft ein schwieriges Geduldspiel, dem Planbild eine organisch-dynamische Struktur zu verleihen.

Da es sich um einen Bau der Öffentlichkeit handelt, muss sich die Architektur eines historischen Gebäudes als Begegnungsstätte vor der Meinung und dem Urteil der Öffentlichkeit besonders bewähren. Um ein für den Gestalter und für die Benutzer zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen, ist es unumgänglich Erfahrungen über gleichwertige Bauten auszuwerten um diese auf die vorhandenen oder zu erwartenden Verhältnisse zu übertragen. Da ein Kulturbau auch eine betont städtebauliche Herausforderung darstellt, kann ein solches Bauvorhaben nur in seinem Zusammenwirken mit den umgebenden Freiräumen entwickelt werden. Die Begegnungsstätte „Alte Schule“ muss sich von ihrem städtebaulichen Rahmen abheben, sich jedoch gleichzeitig in ihn einbetten.

Bei einem solch differenzierten Bau muss mit Unterstützung von Fachberatern zusammengearbeitet werden. Dies erfordert das Erstellen von- Sanierungskonzepten
Notwendige Fachplaner - Ingenieure auf den Gebieten

- Befundsuntersuchung
- Bestandsaufnahme
- Statik-Ingenieurbau
- Technische Ausrüstung
- Heizung, Lüftung
- Bauhistoriker
- Bauphysiker
- Gebäudetechnik
- Bühnentechnik
- Feuerschutzanlagen, u.a.

Praktische Restaurierung:

- Konservierung und Restaurierung von
 - Wandmalereien und Architekturfassungen
 - Skulpturen und skulpturalem Architekturschmuck aus Stein, Stuck, Baukeramik und Kunststein
 - Raum- und Fassadengestaltungen aus Naturstein, Kunststein, Stuck und Terrakotta

Projektierung und Planung:

- Planung und Koordinierung komplexer Projekte im Bereich der Denkmalpflege in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Laboren, Instituten und anderen Fachplanern
- Konzepte, Ausschreibungstexte und Leistungsverzeichnisse für die Restaurierung von denkmalgeschützten Gebäuden und Objekten
- Restauratorische Betreuung von Bauprojekten unter Berücksichtigung der Vorgaben der Landesdenkmalämter

Befunduntersuchungen und historische Bauforschung:

- Befunduntersuchungen von Farbfassungen an Gebäuden und Objekten
- Recherche/Archivforschung zur Baugeschichte von historischen Gebäuden
- Ermittlung der Geschichte von Einzelobjekten
- Erstellung von Raumbüchern, Befund- und Rekonstruktionsplänen
- Erstellung von bauphysikalischen Gutachten

IV. KONZEPTION

IV.1. Zielgruppe

Es wird keine Differenzierung in Bezug auf Alter, soziale Stellung, Bildungsgrad und Kreativität vorgenommen. Ein breites Publikum aller Altersklassen und sozialen Schichten soll sich angesprochen und angezogen fühlen. Auch soll das Interesse derer geweckt werden, deren geschichtliche Vorlieben bislang nicht der heimatbezogener Historie galten. Es soll eine Rückzugsmöglichkeit für gestresste Kinder, Berufstätige, Mütter usw. entstehen, um der Hektik des Alltags zu entfliehen. Ein Treffpunkt für Senioren. Der Bereich „ATLE KLASSENZIMMER“ soll vornehmlich den Kindern vorbehalten bleiben.

IV.2. Schwerpunkte

Schwerpunkte der Konzeption wurde auf die Ausarbeitung der Teilbereiche CAFE, TRAUZIMMER, MATRATZENLAGER, ALTES KLASSENZIMMER und das AUSSENGELÄNDE SAARBRÜCKERSTR. gelegt.

IV.3. Nutzungsangebot

Das Projekt soll als Begegnungsstätte „Alte Schule“ umgenutzt und ausgebaut werden. Verschiedene Funktionsbereiche sind vorgesehen:

Die Konzeption soll sich im gesamten Gebäudekomplex wiederfinden, sie zieht sich wie ein roter Faden durch die Gesamtkonzeption. Alle Teilbereiche sollen ihre Eigenständigkeit beibehalten, miteinander korrespondieren und keinen isolierten Charakter erhalten. Ein Eingriff in die Gestalt der Gebäude ist nicht vorgesehen. Alle erhaltungswürdigen Einbauten sollen restauriert und beibehalten werden. So soll der vorhandenen Dielenboden ausgebessert und neu verlegt werden, auch die hölzernen Unterzüge und Deckenbalken sowie die dazwischen befindlichen Stroh-Lehmfüllungen sollen erhalten und sichtbar feigelegt werden. Die Konzeption fußt auf der Beibehaltung der bestehenden Substanz. Die Organisation ist so gewählt, da die Räumlichkeiten in ihren ursprünglichen Zuschnitten verbleiben und trotzdem optimal miteinander korrespondieren. Das „Alte“ der Schule soll in allen Teilbereichen bewusst gezeigt und sich auch im Interior wiederfinden. Der historische Bezug zur Schule – Gericht soll sich auch in den notwendigen Nebenräumen sowie den Sanitäranlagen zeigen.

In der Vielfältigkeit der Nutzung liegt die Chance, viele und wiederkehrende Besucher für die Stätte der Begegnung zu gewinnen. Angedacht ist auch für Besucher, die nicht aus der näheren Umgebung kommen einen angenehmen Zwischenstopp bieten.

Ausschlaggebend für diese Konzeption war die Historie des Gebäudes Schule . Darauf fußen alle sich ergebenden Teilbereiche.

Aufgenommen und umgesetzt wurden die Faktoren:

- Schule > „altes Klassenzimmer“
- Kinder > Lerngarten - Matratzenlager
- Begegnung > „CAFE ANTIK“
- Meditation > Snoezelen
- Ritter von Gerin > Projektion
- Gericht Kübelberg > Ausstellung
- Gerichtsturm > Kletter-Spielturm
- Verbindung > Trauzimmer
- Künste > Maler Metzger
- Gemeinschaft > Arbeiten/ Basteln > „RITTER SAAL“
- Bezug Bushaltestelle Saarbr. Str. > Holzkonstruktion

Die Gesamtkonzeption wurde in verschiedenen Teilbereiche unterteilt, die als eigene Einheit funktionieren, aber untereinander korrespondieren und sich in die Gesamtkonzeption einfügen.

1. 1. EG alte Schule - Cafe Bereich
2. 1.OG alte Schule - Museumsbereich/ Trauzimmer
3. DG alte Schule - altes Klassenzimmer / Entspannungsraum/ Herberge
4. EG alte Schmiede - Ritterinstallation
5. DG alte Schmiede - Ritter Saal
6. Stall alte Schmiede - Nebenräume
7. Außengelände Kirchengasse - Freisitz
8. Außengelände Saarbrücker Str. - Freisitz / Lerngarten

IV.3. 1. „Alte Schule“:

- In den Räumen der Alte Schule soll im EG ein „CAFE ANTIK“ entstehen, angedacht ist, dass der Raum weitestgehend in seiner Struktur erhalten werden kann und ein Cafe der besonderen Art gestaltet wird. So erfüllt ein gestalterisch und dynamisch gut positioniertes Cafe die Aufgabe, das Niveau des Hauses und seine Wirtschaftlichkeit zu steigern und sich positiv auf die Stimmung der Besucher auszuwirken. Ganz im historischen Ambiente soll der Gast an „Alte Zeiten“ erinnert werden. Backwaren, Speisen, Getränke aus Großmutterzeit sollen in der geräumigen „Alten Küche“ hergestellt und angeboten werden. Eine Kaminsitzecke soll dem Besucher ein kuscheliges Plätzchen zum lesen und relaxen bieten. Der Schankraum dient der Bewirtung der Gäste und der Zubereitung der Getränke. Dieser Bereich soll als Zugang zum Gewölbekeller für Gäste genutzt werden und bietet einen direkten Zugang zur Küche, so dass eine fließende Abwicklung gewährleistet ist. Im Gewölbekeller soll sich eine Schankstube für besondere Anlässe befinden. In den Freibereichen soll auch im Sommerbetrieb ein attraktive Verweilmöglichkeit angeboten werden.
- Im OG ist der Museumsbereich vorgesehen, so soll ein Zimmer zur Wechsellausstellung und auch als Vorzimmer für das Trauzimmer dienen. Es kann ein Teilbereich der Decke entfernt werden so dass eine Galerie zu mit Blick in das darunter liegende Cafe geboten werden kann. In vorderen Zimmer der rechten Gebäudehälfte soll die Dokumentation Gericht untergebracht werden. In dem verbleibenden Raum finden die Exponate ihre Lagermöglichkeit.
- Die vorhandenen Verkehrszonen bieten einen fließenden Übergang zu den einzelnen Teilbereichen so sollen auch sie ein Teil der Ausstellung sein. Vorgesehen ist, Bilder des Malers Metzger, Dokumente, und Fotografien der Alten Schule an den Wänden zu präsentieren. Auch die Funktion der Garderoben ist in diesem Bereich vorgesehen.
- Das „grüne Zimmer“ auf linken Gebäudehälfte im 1.OG soll als Trauzimmer seiner neuen Funktion zugeordnet werden und ist somit auch ein Teil der Ausstellung. Mit antiken Möbeln bestückt im historischen Ambiente, sollen von nun an die Trauungen ein besonderes Erlebnis werden, den schönsten Tag des Lebens unterstützend. Ein „grünes Buch“ soll die Geschichte des Hauses dokumentieren und als Gästebuch dienen. Angedacht ist den „RITTER SAAL“ für die Feier der Hochzeitgesellschaft bewirtet oder unbewirtet zur Verfügung zu stellen.
- In den Dachräumen ist das Thema Kinder und Meditation aufgegriffen, Schulklassen können einen Tag und eine Nacht auf historischen Pfaden begehen:

Wanderung Ritter-Gerin-Weg mit Endstation „Alte Schule“. In einem unter dem Dachraum spartanisch eingerichteten Klassenzimmer erfahren die Kinder von der Geschichte der Schule. Im Lern-Kräutergarten kann vieles aus alter Zeit vermittelt werden. Angedacht ist z. B. die kindereigene Herstellung eines Kräutertees, oder eines Kräuterquarks, den die Kinder dann gemeinsam im hauseigenen "CAFE ANTIK" zum Abendbrot verspeisen und trinken können. Im „Matratzenlager" wird nun genächtigt und am Morgen im „CAFE ANTIK" gemeinsam gefrühstückt.

Im offenen linken Dachraumbereich mit Galerie ist ein antikes Klassenzimmer und ein Matratzenlager für Schulklassen und andere Gruppen zur einmaligen Übernachtung vorgesehen. Dieser Bereich soll von Hebammen für Geburtsvorbereitungskurse und für Yoga und Autogenes Training und Meditation, Snoezelen genutzt werden. Dieser Snoezelraum ist eine ausgewogen gestaltete Räumlichkeit, in der durch harmonisch aufeinander abgestimmte multisensorische Reize Wohlbefinden und Selbstregulationsprozesse bei den Anwesenden ausgelöst wird. Snoezelen kann im Kranken-, Behinderten- und Nichtbehindertenbereich wirksam angewendet werden." Auf der rechten Seite des Dachraumes sollen Waschraum, Wc`s und Lagerungsmöglichkeiten für das Matratzenlager untergebracht sein.

IV.3. 2. „ Schmiedetrakt“:

- In dem Gebäudetrakt „Schmiede" soll der Bezug zum Ritter Gerin in den Vordergrund gestellt werden. So sind in der ehemaligen Schmiede die „Installation Ritter" vorgesehen. Im darüber liegenden Dachraum soll ein „RITTER SAAL" eingerichtet werden, der als multifunktionaler Raum für öffentliche und private Gruppenaktivitäten genutzt werden kann. Der an ein Burgturm erinnernden Dachraum soll den Besucher mit einem Hauch des Mittelalters verzaubern. Angedacht ist die Nutzung als Gemeindesaal, zur Vermietung für Feste, mit oder ohne Bewirtung. Eine weitere Nutzung soll darin bestehen interessierten Bürgern die alten Handwerkskünste näher zu bringen, so können Vorträge oder Workshops z. B. Körbgeflecht, Filzen usw. angeboten werden. Die dazu gehörigen Nebenräume sollen zu Wc-Anlagen und Lager für das „CAFE ANTIK" und den „RITTER SAAL" umfunktioniert werden. Der nicht unter Denkmalschutz liegende Gebäudeteil, soll als einziger Bereich eine Erweiterung erhalten. So ist ein Anbau vorgesehen, der den „RITTER SAAL" mit den darunter liegenden Nebenräumen verbindet. Er ist so frei vom Außenbereich aber auch vom „CAFE ANTIK" aus zugänglich.

IV.3. 3. „ Stall“:

- In den kleinen Stallungen sollen technische Anlagen Platz finden und ein Lager, für die im Sommerbetrieb benötigte Bestuhlung, entstehen.

IV.3. 4. „Außengelände“:

- Das Außengelände bietet sich zur Nutzung im Sommerbetrieb an. So befindet sich im Bereich vor der „Alte Schule“ zur Kirchgasse hin ein kleine Fläche die als Freisitz genutzt werden kann.
- Der Bereich zur Saarbrücker Str. hält da gute gestalterische Freiheiten bereit. Ein Bezug zum hölzernen Ensemble der Bushaltestelle auf der gegenüberliegenden Seite ist vorgesehen. So ist eine hölzerne optische - und räumliche Trennung vorgesehen. In dieser hölzernen Mauer soll sich ein Tor befinden, das zu den geöffneten Zeiten eine Zugang von der Saarbrücker Str. bietet. Es ist ein geräumiger Freisitz als Terrasse zum Hinterausgang der „Alten Schule“ geplant. Von dieser Terrasse sind der „RITTER SAAL“ und die WC- Anlagen zugänglich. Eine Treppe führt nun hinunter zum eigentlichen Gelände auf dem ein Backofen seine Platz finden soll, in dem Speisen aus „Alten Zeiten“ zubereitet werden können. Auf der rechten Geländeseite unterhalb des Stalles ist ein Kräutergarten als Lerngarten für Kinder bzw. Schulklassen vorgesehen. An der Stelle des ehemaligen Gerichtsturmes, soll im Anschluß an den Garten, eingebettet in die hölzerne Abtrennung, ein hölzerner Spieleturm errichtet werden. Dieser soll im unteren Teil mit Glas verschlossen sein und so als Gewächshaus dienen. Der darüber liegende Teil soll für Erwachsene und Kinder als Kletter-Spiel- und Aussichtsturm dienen.

IV.4. Funktionsbereiche

IV.4.1. EG: „CAFE ANTIK“

Im Erdgeschoss ist eine Cafebereich angedacht, der Platz für zirka 30 Gäste bieten soll. In der Linken Hälfte soll sich der Gastraum befinden, die Trennwände sollen teilweise entfernt werden.

In der rechten Gebäudehälfte soll der Thekenbereich Garderobe, die Küche und der Zugang zum Gewölbekeller, in dem sich ein Lager und eine Schankstube für besondere Anlässe befinden.

IV.4.2. Toiletten:

Die Toilettenanlagen sollen sich im Trakt der ehem. Scheune befinden mit Zugang vom Cafe durch den Anbau vom „RITTER SAAL“ der auch als zusätzliche Garderobe und Lager genutzt werden soll. Auch die Wc Anlage soll an alte Zeiten erinnern und als Latrine nachgebaut werden.

IV.4.3. Terrasse:

Aufgeständerter Freisitz mit Holzbelag und Zugang zur „ALTE SCHULE“ zu den Toiletten, zur Schmiede, zum „RITTER SAAL“, über eine Treppe zum Gelände und schließlich zur Saarbrückerstr.

IV.4.4. 1. OG „Grüne Zimmer“

Im „Grüne Zimmer“ soll die Schablonenmalerei an den Wänden weitestgehend erhalten bleiben, angedacht ist im den Bereiches der Fachwerkbalken die zerstörte Malerei zu entfernen und die Balken sichtbar zu lassen. Das Zimmer soll eine altertümliche Einrichtung für das künftige Trauzimmer erhalten. Die restlichen Räumen im OG dienen als Museumsbereich.

So soll in dem angrenzenden Raum zum Trauzimmer eine Wechsausstellung stattfinden und als Gastbereich für Trauungen mit Sektempfang genutzt werden. Ein weiterer Raum wird zur Dokumentation Gericht verwendet und schließlich befindet sich im hinteren Teil ein Lager für die Exponate.

IV.4.5. DG „Altes Klassenzimmer“

Der offene Dachraum im DG soll mit seiner eingezogene Galerie als Raum für Schulklassen und der Meditation genutzt werden. Es sollen antike Schulaccessoires den Kinder den Alltag der Schule zu vergangener Zeit näher bringen. Genächtigt wird auf einfachen Matratzen die in einem Teilbereich gelagert werden können und mit abwaschbaren Bezügen versehen im offen Bereich ausgebreitet werden. Diese Matratzen können somit auch für die Geburtsvorbereitungskurse, Joga usw. benutzt werden. Eine Erweiterung dieses Bereiches zum angrenzenden Nachbargebäude ist denkbar, so auch einen zweiten Fluchtweg, falls benötigt.

IV.4.6. Verkehrsräume

Der Zugang zur „Alten Schule“ erfolgt von der Kirchengasse aus durch eine 88,5cm Breite Eingangstür in einen Flurbereich der als Durchgang zum Freibereich Saarbrücker Str., als Verbindung zwischen dem Cafe und dem Thekenraum, dem Zugang zum Keller und der Küche dient. In Flurmitte befindet sich eine hölzerne Treppe die das EG mit dem OG verbindet und auch im OG befindet sich über diese Treppenanlage die Verbindung zum DG. Der Zugang zum „ RITTER SAAL“ kann über diesen Flurbereich durch das Cafe und die Terrasse im Freibereich erreicht werden.